ZEITSCHRIFT
für
OOLOGIE UND ORNITHOLOGIE

Herausgegeben von **H. Hocke**, Berlin C. 25.

Mit der Beilage **ORNITHOLOGISCHE RUNDSCHAU.**

Diese Zeitschrift erscheint jeden Monat. Der Abonnementspreis beträgt für das Jahr bei direkter Zusendung durch die Post innerhalb Deutschlands und Oesterreichs Mk. 3.50, nach den andern Ländern des Weltpostvereins Frcs. 5 pränumerando. Der Jahrgang läuft vom 1. April bis 31. März. Bestellungen und Zahlungen sind an **H. Hocke**, Berlin C., Prenzlauer Strasse 36, zu richten. Preis der zweigespaltenen Zeile oder deren Raum 20 Pf. Kleinere Beträge sind gleich einzuzahlen. Gebühren für eine Beilage, durch welche das normale Versandporto nicht überschritten wird, betragen 3 Mk.

No. 4. **Berlin, den 15. Juli 1905.** **XV. Jahrg.**

Ueber Anas boscaseier.

Das Heft 9 vom Jahre 1903 der „Z. f. O." enthielt einen Artikel Bamberg's über eine „Suche nach Wildenten und deren Eiern", in denen das Mass der Eier des Geleges einer Märzente angegeben ist, das doch etwas zu denken gibt. B. will auf der Wolga Märzenteneier gefunden haben, welche nicht nur fast alle übrigen Enteneier an Stärke übertreffen, sondern auch so schwer sind, wie es etwa *Aythia ferina, A. marila, Clangula glaucion* sein könnten. In der Stärke übertreffen sie sogar schmale *Somateria mollissima*gelege

46×75	47×70	47×69	48,5×73,5
690	648	654	08

von Zip Nowolok 1902 und von denen die 3 ersten Eier im Breitenmasse und Gewichte unter den B.'schen A. boscaseiern stehen.

Die stärksten A. boscaseier unter 200 Stück, deren Masse und Gewichte mir bekannt sind, haben die Masse

44,5×58	44,5×57	44×59,5	44×59,5
474	510	462	486

Sie bilden ein aus dem Petersburger Gouvernement stammendes Gelege. Diese Stärke wird von keinem weiteren Ei erreicht, ausser von 2 Eiern

*) Tabelle hierzu Seite 62 und 63.

ZEITSCHRIFT
für
OOLOGIE UND ORNITHOLOGIE

Herausgegeben von **H. Hocke**, Berlin C. 25.

Mit der Beilage **ORNITHOLOGISCHE RUNDSCHAU.**

Diese Zeitschrift erscheint jeden Monat. Der Abonnementspreis beträgt für das Jahr bei direkter Zusendung durch die Post innerhalb Deutschlands und Oesterreichs Mk. 3.50, nach den andern Ländern des Weltpostvereins Frcs. 5 pränumerando. Der Jahrgang läuft vom 1. April bis 31. März. Bestellungen und Zahlungen sind an **H. Hocke**, Berlin C., Prenzlauer Strasse 36, zu richten. Preis der zweigespaltenen Zeile oder deren Raum 20 Pf. Kleinere Beträge sind gleich einzuzahlen. Gebühren für eine Beilage, durch welche das normale Versandporto nicht überschritten wird, betragen 3 Mk.

No. 4. Berlin, den 15. Juli 1905. XV. Jahrg.

Ueber Anas boscaseier.

Das Heft 9 vom Jahre 1903 der „Z. f. O.“ enthielt einen Artikel Bamberg's über eine „Suche nach Wildenten und deren Eiern“, in denen das Mass der Eier des Geleges einer Märzente angegeben ist, das doch etwas zu denken gibt. B. will auf der Wolga Märzenteneier gefunden haben, welche nicht nur fast alle übrigen Enteneier an Stärke übertreffen, sondern auch so schwer sind, wie es etwa *Aythia ferina, A. marila, Clangula glaucion* sein könnten. In der Stärke übertreffen sie sogar schmale *Somateria mollissima*gelege

46×75	47×70	47×69	48,5×73,5
690	648	654	08

von Zip Nowolok 1902 und von denen die 3 ersten Eier im Breitenmasse und Gewichte unter den B.'schen A. boscaseiern stehen.

Die stärksten A. boscaseier unter 200 Stück, deren Masse und Gewichte mir bekannt sind, haben die Masse

44,5×58	44,5×57	44×59,5	44×59,5
474	510	462	486

Sie bilden ein aus dem Petersburger Gouvernement stammendes Gelege. Diese Stärke wird von keinem weiteren Ei erreicht, ausser von 2 Eiern

*) Tabelle hierzu Seite 62 und 63.

44,5×60	44×60
525	492

vom Lob-Noor; sie liegt aber noch unter der Breitenangabe B.'s. Die Länge von 60 und mehr mm erreichen die 14 von mir gemessenen Eier.

39,5×60	40×60	42,5×60,5,	60,5,	61, 61,5, Uman
390	378	468	480	474

42×60	60	42,5×60	42×60 Petersburg
444	456	468	450

42×60 Baikal	42×62,5	41,5×62,5 Astrachan
426	516	474

42,5×60 Orenburg
450

Die Eier stammen aus allen Zonen: Rügen, Pommern, Kur-, Lapp-, Finland, Petersburg, Astrachan, Charkow, Uman, Krim, Perm, Kasan, Orenburg, Astrachan, Woronesch, Tomsk, Turkestan, Lob-Noor, Miussinsk, Baikal, Ussury und Kanada.

Es scheint mir also, dass B. kein gutes Messinstrument besass und er die Eier viel zu früh nach dem Ausblasen gewogen hat. Das Wiegen darf erst, nachdem das Ei an einem trocknen Orte resp. in geheiztem Zimmer mindestens ein halbes Jahr lang gelegen hat, vorgenommen werden und zwar nur an Eiern, von deren Reinheit man sich durch Einblick durch das Bohrloch, das nie zu klein sein darf, überzeugen kann. So dankenswert Herrn B.'s Bemühungen sind, viel Mass- und Gewichtsangaben zu machen, so dürfte hierbei aber nicht ausser Acht gelassen werden, sollen diese Angaben nicht mehr schaden als nützen, das Messen mit einem guten Eiermesser, das Wiegen erst nach genügend langem Zeitraume und von absolut reinen Eiern vorzunehmen. Da die Herstellung einer vollen Eiertabelle für Bestimmung von Enteneiern mir zeitmangelshalber unmöglich ist, will ich wenigstens die Durchschnittsmaximal- und -minimalmasse und -gewichte veröffentlichen, so weit sie mir bekannt sind, auch darum, weil ich beim Durchsehen der mir zugesandten 4 letzten Jahrgänge auch in einem anderen Artikel, welcher dazu bestimmt ist, nach Bemerkung des Verfassers das richtige Bestimmen von Enteneiern zu erleichtern, auf Fehler gestossen bin, welche nur dazu angetan sind, das Bestimmen nicht zu erleichtern, sondern zu erschweren.

*) Ausser den Innormalitäten: *Anas boscas,* Länge und Gewicht 38×48,5×312, Gewicht 39,5×56×330; *Q. crecca* (Gelege aus Tromsö), 27,5×41×162, 25×32,5×126, 25×34×132; *D. acuta,* Gewicht 40×56×258;

C. streperus, Breite und Gewicht 33,5×51,5×222; *F. fuligula,* Spurei, 30,5×41×228; *C. histrionica,* Länge und Gewicht 40×53,5×276; *O. nigra,* Spurei, 28×38×180; *S. spectabilis,* Gewicht 45×64×372; *M. merganser,* Breite, Länge, Gewicht 42,5×60×570; *M. serrator,* Länge 46×70; *M. albellus* (ein Gelege aus Jekatarinenburg, an der Grenze des Innormalen stehend), 39,5×37,2 (normal), 39,5×48×378 (innormale Länge), 36,5×48×318 (innormal Länge und Gewicht), 36×49×336 (innormale Länge bei äusserst niedrigem Breitenmasse und Gewicht); *E. mersa,* Spurei, 42×51,5×540.

**) Die Länge und das Gewicht von 4 Eiern dieser Ente ist nur annähernd ungefähr bestimmt, da nur das Breitenmass genommen werden konnte, weil das ganze stumpfe Ende fehlte. Genau ist blos das Mass und Gewicht 43×61,5×558.

Petersburg, 20. April/3. Mai 1905. *H. Goebel.*

Nucifraga caryocatactes im Harz.

Schon seit Jahren habe ich den Tannenhäher auf meinem Jagdgelände im Harze zwischen dem Bodetale bei Treseburg und dem kleinen Harzstädtchen Hasselfelde mit grösstem Interesse beobachtet und schon oft habe ich mich bemüht, eine Brutstätte dieses Vogels zu finden, leider aber vergebens. Derselbe ist im Harze durchaus nicht selten und ist hauptsächlich im Oberharz, wohl aber auch im Ost- und Südharz Brutvogel. Im Jahre 1898 habe ich sein Brüten unmittelbar in der Nähe von Hasselfelde dadurch festgestellt, dass mir ein am 27. März desselben Jahres geschossenes Weibchen bei der Präparation zum Ausstopfen ein vollständig legereifes Ei aus dem Eierstock lieferte. Dieses Ei musste zweifellos am folgenden, wenn nicht gar noch an demselben Tage abgesetzt werden. Diesem, meiner Sammlung einverleibten Exemplare, fehlt leider die charakteristische zarte blaugrünliche Grundfarbe, es hat einen fast rein weissen Grundton mit den über der ganzen Fläche fast gleichmässig verteilten sepiafarbenen rundlichen Flecken und Spritzern. Der Grundton würde sich also wahrscheinlich erst unmittelbar vor dem Absetzen des Eies zur richtigen typischen Färbung entwickelt haben. [1])

Am 20. April d. Js. gelang es mir, ein Nest dieses interessanten Vogels zu finden, und zwar in einem Fichtenbestande von Derbholz in Stangenstärke. Das Nest stand in geringer Höhe, $2^1/_2$ m über dem Erdboden, dicht am Stamme einer Fichte, deren untere Zweige bereits trocken waren. Leider waren die Eier bereits gezeitigt und

---

[1]) Einen analogen Fall habe ich mitgeteilt in „O. M." 1905, 5: Ein Ei des schwarzrückigen Sultanshuhns (Porphyrio melanotus) ist ganz blass und entbehrt aller braunen Flecke; es ist halb so gross wie die normalen und der Pfleger musste dem geschwächten Huhn beim Legen Hilfe leisten. Ein der Kloake entnommenes Ei des Waldkauzes zeigt noch keinen Glanz auf dem kohlensaueren Kalk der Schale (Schuster).

die 3 Jungen bereits im Wachstum ihres Gefieders soweit vorgeschritten, dass man die charakteristische hellere Fleckenzeichnung schon deutlich erkennen konnte. Das Nest, ein wahrer Kunstbau, habe ich, nachdem die jungen Vögel ausgeflogen waren, in meinen Besitz genommen. Die untere Lage des Nestes ist von dürren Tannen-, Birken- und Dornreisern hergestellt. Auf dieser Unterlage liegt eine hauptsächlich von der Bartflechte *(Usnea barbata)* und von langen Grasblättern und etwas Tannengrün dicht zusammengefilzte und durchwirkte obere Randschicht, welche teilweise auch mit der unteren Reisigschicht innig verbunden ist. Die innere Nestmulde besteht aus zarten Grasblättern und etwas Hasenwolle. Sehr interessant ist der Nestrand, welcher rings umher mit feinen frischen Birkenreisern umlegt ist. Dieser Rand hat wahrscheinlich den unbeabsichtigten Zweck, ein Ueberbordfallen der Jungen möglichst zu verhüten. Das Ganze bildet einen ovalen, verhältnismässig grossen Bau.

Die alten Tannenhäher zeigten bei meiner Anwesenheit an der Brutstätte wenig Sorge um ihre Jungen. Das Weibchen flog bis auf ungefähr 6 Schritte heran und bäumte auf der nächststehenden Fichtenstange auf, wo es so lange verblieb, bis ich die Brutstätte verliess. Das Männchen hörte ich in einiger Entfernung zwischen den oberen grünen Aesten der Fichten flattern. Hoffentlich gelingt es mir im nächsten Jahre, zur rechten Zeit ein Gelege zu erbeuten.

Wie mir Herr Forstassessor Menzel in Bad Harzburg mitteilte, erhielt derselbe im vorigen Jahre am 6. April ein Gelege vom Tannenhäher (3 Eier), welches im Südharz in der Gegend von Nordhausen gefunden wurde.

Halberstadt, Mai 1905. *R. Schmidt, Architekt.*

Oologisches und Onithologisches aus der Mark. 1905.

Von H. Hocke. Fortsetzung.

Cygnus olor (Gmel.). Die Beobachtung unserer stummen Schwäne, die auf den Gewässern der Havel oder des Berliner Tiergartens, des Friedrichshains und sonstigen näheren Gewässern der Grossstadt sich befinden, zeigt genügend erkennbare Gegensätze ihres Lebens. Die nunmehr völlig wild lebenden Schwäne der Havel gehen allein im Brutgeschäft den auf den näheren und inneren Gewässern Berlins lebenden Schwänen reichlich um 10 Tage voraus, ausserdem sind sie mit einer weit höheren Nachkommenschaft, hier 6 oder 7, dort 5 oder 4 Junge, bevorzugt. Aus dem Havelland erfuhr ich das Ausschlüpfen der Jungen im letzten Drittel und am Schlusse des Mai, für den Tiergarten und Friedrichshain um den 4. und 5. Juni. Während die Schwäne der wilden Bahn fast keine Feinde aus dem Tierreich zu befürchten haben, leiden die der beengten Bahn sehr durch Wasserratten, weil diese die Jungen im Dunenkleide überfallen und anfressen. Auch das Schwanenpaar im Friedrichshain hatte in diesem Frühlinge genug zu tun, um während der ersten Tage nach

dem Ausschlüpfen der 4 Jungen diese vor den Angriffen der Ratten wirksam zu beschützen. (Die Wasserratten, welche in Brehms Tierleben Schonung finden, sind nichts als arge Eier- und Fischräuber. Da sie jährlich zweimal bis 7 Junge werfen, so kann man sich den Schaden berechnen, den sie unseren Gewässern antun. Wiederholt gefundene Nester mit Eiern von der Tafelente, Ralle usw., sowie die nahe Umgebung des zerstörten Nestes mit Fischen, denen unterhalb des Kopfes bis zum After hinab die Eingeweide herausgefressen waren, liessen genau erkennen, dass nur Ratten die Täter seien. Jedes Nest mit Jungen dieser Räuber, das ich finde, nehme ich jetzt mit, um sie meinen gefangenen Vögeln zu geben. Man muss es sehen, wie ein Bussard z. B. voller Freude und Erregung eine junge Ratte vertilgt.) — Ein Schwanenpaar in freier Bahn zeitigte bereits anfangs April 7 Eier, die durch Burschen ausgehoben wurden. Wir sahen in dem wieder benutzten Neste desselben Schwans am 25. Mai 3 Eier und am 4. Juni 6 Eier liegen, die innerhalb 18 Tage gezeitigt worden sind. Dieses Nest nebst dem brütenden Schwane wurde von uns zwecks photographischer Aufnahme besucht. Als der Kahn mit seinen 3 Insassen dem Neste sich näherte, erhob sich kurz vor uns der männliche Vogel hoch in die Luft und verschwand, während das Weibchen auf dem Neste verblieb. Gleich nach der Aufnahme kam der männliche Schwan zurück, mit ihm erschienen auch Nebelkrähen! Während unserer Abfahrt vom Neste begleiteten uns die Schwäne, weil wir sie reichlich fütterten, ebenso auch Krähen, die den Schwänen das Futter vor dem Schnabel wegnahmen. (H. H.)

Anas boscas Linn. Die März- oder Stockente ist als ein sich mehrender Vogel in den engeren Berliner Gewässern zu bezeichnen. Eine ausnahmsweise frühe Begattung wurde am — ersten Weihnachtstage 1904 (A. Müller) beobachtet. Von Märzbruten Mitte und Ende dieses Monats, die im Berliner Tiergarten beobachtet wurden, ist genügend bekannt geworden. Die Enten fühlen sich hier sicher vor Verfolgungen und werden obendrein gefüttert. Jungenten sah ich auf den Seen nahe Berlins anfangs Mai, den ersten Schoof im Teiche des Friedrichshains, 11 an der Zahl, am 7. Mai; am 17. sah ich hier nur 9, am 15. Juni nur noch 7 der jungen Enten und diese stets im Beisein des Erpels, um sie vor den Wasserratten zu schützen. (H. Hocke.) Am 10. April erhielt ich 3 ganz frische Eier. (M. G.) Am 2. Mai einen frisch geschlagenen Erpel aus den Fängen einer fliegenden Rohrweihe befreit. Ich sass gedeckt, als die Weihe, ohne mich zu bemerken, vorüberflog und im Schreck die Ente fallen liess, als ich laut mit den Händen klatschte. (B.) — Am 10. Mai auf dem Rummelsburger See bei Berlin ein Entenpaar mit 10 eben ausgeschlüpften Jungen. (M. G.)

Corvus cornix Linn. Am 9. April 2 frische Eier. (M. G.) Die Nebelkrähen haben unter dem Einfluss der warmen Märztage verhältnismässig frühe Gelege gezeitigt, bereits am 26. März wurde eine Krähe beim Nestbau, am 2. April eine andere im Neste beobachtet. (H. H.)

Fortsetzung folgt.

Ueber Glaucidium passerinumeier.

Von H. Goebel.

In den mir kürzlich freundlichst zugesandten Nummern der „Zeitschrift für Oologie“ habe ich zu meinem Vergnügen ein recht hübsches Material über die Eier vom Zwergkauz gefunden, von dem ich bisher in unseren Massberichten blos Masse und Gewichte von 7 unzweifelhaften echten Eiern aus der Hougberg'schen Sammlung besass, so wie das von 3 Eiern aus Cill, welche ich mir vor langer Zeit annotiert habe, leider aber ohne Angabe der Quelle. In meiner eigenen Sammlung habe ich nie echte Zwergkauzeier besessen; was mir vor Jahren zugesandt wurde, erwies sich als unecht. Die 3 Masse von Cilli aber betrachtete ich als den Eiern des Zwergkauzes entsprechend, des leichten Gewichts halber, das sie gut von *Scops giu-* und *Nyctale tengmalmi*eiern abschied bei Massen, welche innerhalb der Masse der Eier der beiden genannten Eulen lag.

Nachdem ich aber Gelegenheit gehabt hatte, echte Zwergkauzeier in der Sammlung Dr. Hougberg's zu messen, begannen Zweifel gegen die Echtheit der Cillieier in mir aufzusteigen und diese Zweifel sind nicht gehoben worden nach Einsicht des mir eben zugekommenen literarischen Materials. Ich beschloss daher, alles mir zuhänden liegende Material zu einer Tabelle zu verarbeiten, die nun am besten dazu angetan ist, den Unterschied zu erleichtern und das Ziehen richtiger Masse zu befördern. Die Tabelle will ich den Lesern unseres Blattes vorlegen, nebst den Schlüssen die ich gezogen habe. Danach meine ich, dass das zweite an Schoulz gelangte Gelege, von dem in No. 5 des Jahrganges 1902 die Rede ist, entschieden ein *N. tengmalmi*gelege ist, da es noch ganz innerhalb der Masse und der Gewichte der Eier dieser Art liegt. Die von Dresser angeführten Eier (No. 10, 1902), von Zoll auf Millimeter übergeführt von A. Bau, halte ich, soweit das ohne Kenntnis des Gewichtes möglich ist, welches für richtige Bestimmung der Zwergkauzeier von so hoher Wichtigkeit ist, für *G. passerinum*eier, mit Ausnahme des Seidensacher'schen, welches so sehr innerhalb der Masse von *S. giu* liegt, doch ohne Gewichtsangabe es eigentlich gar keinen Schluss zulässt. Was die 3 Cillieier, deren Masse ich besitze, anbetrifft, so finden wir in ihnen eine Vereinigung von Gewichten, welche noch *G. passerinum* eigentümlich sein können, ausnahmsweise mit Massen, welche noch ganz innerhalb der Masse der *S. giu*eier liegen. Ich bin geneigt, sie eher zu *G. passerinum,* als zu *S. giu* zu stellen, da das Gewicht des leichtesten von ihnen (63 cg) wohl schon sehr nahe dem Gewichte des schwersten *G. passerinum*eies (62 cg) steht, während das Gewicht des schwersten (66 cg) immerhin auch noch näher dem schwersten *G. passerinum*ei, als dem leichtesten *S. giu*ei (75 cg) steht. Ich bin davon überzeugt, dass sich in Sammlungen in den skandinavischen Landen noch so manche echte Zwergkauzgelege befinden, von denen sehr wünschenswert wäre, die Veröffentlichungen von Massen und Gewichten zur endgültigen Klärung der Frage. Da Kornbeschreibungen dem Wesen der Sache entsprechend wohl kaum dazu führen würden, ein allgemein verständliches richtiges Bild zu geben, so bleiben Mass- mit beifolgenden Gewichtsangaben immerhin noch das Wahrscheinlichste, was man bieten kann.

Durchschnittsmaximal- und -minimalmasse und -gewichte.

Nyctale tengmalmi

Anzahl	Fundort	Breite mm Durchschnitts-	maximal	minimal	Länge mm Durchschnitts-	maximal	minimal	Gewicht cg Durchschnitts-	maximal	minimal
11	Kittilae F. Lappland	26_5	28_3	25	31_4	33_5	29	80	86	72
4	Notsee Russ. Lappl.	26_9	27	26	34_9	36	33_5	89	95	84
4	Ussury	27_1	27_5	27	31	31_5	30_5	84	87	82
5	(Schoulz) Finland .	24_6	25	24	31_4	32	30_5	80_4	86	76
12	Finland	26_5	27_5	25	32_4	36_5	29	—	—	—
7	Öst. Góthl. . . .	26_6	28	24	32_5	35_5	29_5	—	—	—
4	Schwed. Lappland	26	27	25	35	36	34	—	—	—
47		26_3	28_5	24	32_2	36_5	29	82_5	95	72

Scops giu

Anzahl	Fundort	Breite mm Durchschnitts-	maximal	minimal	Länge mm Durchschnitts-	maximal	minimal	Gewicht cg Durchschnitts-	maximal	minimal
3	Algerien	25	25	25	29	30	28	85	88	80
14	Tunesien	26	27	25_5	30_5	32_5	29	—	—	—
2	Steiermark . . .	25_2	26	25_5	32	33	31	82	84	80
3	Uman	26	27	25	30_5	32_5	29	80	84	75
1	Cherson	26	26	26	32_5	32_5	32_5	84	84	84
13	Donland	26_5	27_5	26	30_4	32_5	29	82	87	75
36		26	27_5	25	31_2	33	28	82_2	88	75

Glaucidium passerinum

Anzahl	Fundort	Breite mm Durchschnitts-	maximal	minimal	Länge mm Durchschnitts-	maximal	minimal	Gewicht cg Durchschnitts-	maximal	minimal
6	Upland	23	23_5	22_5	23_8	30	27_5	52	54	48
1	Schw. Lappland .	23	23	23	27	27	27	52	52	52
6	Öst. Góthl. . . .	22_6	23	22_5	27_8	28	27_5	57	61	55
1	Dalarne	21_2	23_7	21_2	28_5	28_5	28_5	57	57	57
3	Finland	23	23	23	28_3	29	28	61	62	60
10	St. Gallen . . .	22_6	24	21_5	28_9	31	27_5	—	—	—
2	Hanf	23_7	24	23_5	30_7	31	29	—	—	—
29		23_7	24	21_5	28_5	31	27	55_8	62	48

Zweifelhafte G. passerinum

Anzahl	Fundort	Breite mm Durchschnitts-	maximal	minimal	Länge mm Durchschnitts-	maximal	minimal	Gewicht cg Durchschnitts-	maximal	minimal
3	Cilli	25_5	26	25	31	32	30	64_5	66	63
1	Seidensacher . .	26_5	26_5	26_5	30	30	30	—	—	—

Breite in mm	Länge in mm	Nyctale tengmalmi		Scops giu		Glaucidium passerinum	
		Gewicht in cg	Fundort	Gewicht in cg.	Fundort	Gewicht in cg	Fundort
			Kittilae				
28_5	32_5	84	N. Finland				
28	35	*	Öst. Góthl.				
27_5	36_5	*	Finland				
			Kittilae				
	33_5	83	N. Finland				
	32_5	86	„				
	32	84	„				
	31_5	84	„				
	31	87	Ussury	78	Donland		
	30	*	Finland	84	„		
27	35_5	*	Öst. Góthl.				
	35	{90	Notsee				
		{95	Russ. Lappl.				
		**	Schw. Lappl.				
		87	Russ. Lappl.				
	35_5	*	Finland				
	32_5			84	Uman		
				84	Donland		
	32	*	Finland				
	31_5	*	„				
		84	Ussury				
	31	84	„	84	Donland		
	30_5	82_5	„	*	Tunesien		
26_5	36	84	Notsee				
			Russ. Lappl.				
	33_5	*	Finland				
	32	*	Finland				
	31_5			75	Donland	66	Cilli
	31	*	Finland	87	„		
	30_5			84	„		
	30			***	Tunesien	*	Seidensacher
26	36	*	Schw. Lappl.				
	33_5	**	Finland				
	32_5	*	„	*	Tunesien		
				84	Cherson		
	32	84	Kittilae				
	31_5	72	„	*	Tunesien		
	31			84	Steiermark		
	30_5			*	Donland		
				*	Tunesien		
	29_5			{78 {84	Donland		
	30			{** {**	Tunesien		

*) Ein Ei, welches einst im Tausche in meine Sammlung geriet mit der Bezeichnung: „G. passerinum, gesammelt von Seidensacher."

Breite in mm	Länge in mm	Nyctale tengmalmi		Scops giu		Glaucidium passerinum		Nyctale tengmalmi (Schoulz)		Glaucidium passerinum	
		Gewicht in cg	Fundort	Gewicht in cg	Fundort	Gewicht in cg	Fundort	Gewicht in cg	Fundort	Gewicht in cg	Fundort
26	29	—	—	81	Uman	—	—	—	—	—	—
25_5	33_5	*	Öst. Góthl.		—	—	—	—	—	—	—
	33	—	—	—	Steiermark	—	—	—	—	—	—
	31_5	—	—	80	Tunesien	—	—	—	—	—	—
	31	—	—	*	„	—	—	—	—	—	—
	30_5	78	Kittilae	*	—	—	—	—	—	—	—
	30	—	—	75	Uman	—	—	—	—	—	—
	29_5	75	Kittilae	—	—	—	—	—	—	—	—
	29	74	—	—	Tunesien	—	—	—	—	—	—
25	34	*	Öst. Góthl.	*	—	—	—	—	—	—	—
		*	Schw. Lappl.	—			—	—	—	—	
	32	—	—	—	—	63	Cilli	86	Finland	—	—
	30_5	—	—	—	—	—	—	78	„	—	—
	30_5	*	Öst. Góthl,	—	—	—	—		—	—	—
	39	—	—	88	Algerien	64_5	Cilli	—	—	—	—
	2 5	75	Kittilae	—	—	—	—	—	—	—	—
		*	Öst. Góthl.								
	29	*	Finland	87	Algerien	—	—	—	—	—	—
	28	—	—	80	Algerien	—	—	—	—	—	—
24_5	31_5	—	—	—	—	—	—	82 82	Finland	—	—
	29_5	*	Öst Góthl.	—	—	—	—		—	—	—
24	30_5	—	—	—	—	—	—	76	Finland	—	—
	29	—	—	—	—	—	—	—	—	*	(Hanf)
	28_5	—	—	—	—	—	—	—	—	*	St. Gallen
23_5	31	—	—	—	—	—	—	—	—	*	(Hanf)
	30_5	—	—	—	—	—	—	—	—	*	St. Gallen
	28_5	—	—	—	—	—	—	—	—	54	Upland
23	30	—	—	—	—	—	—	—	—	48	Hougberg)
	29	—	—	—	—	—	—				Finland
										62	(Schoulz)
										54	Upland
	28	—	—	—	—	—	—	—	—	52	Hougberg)
										55	Öst. Góthl.
											(Ramberg)
										60	Finland
	27_5	—	—	—	—	—	—	—	—	62	(Schoulz)
	27	—	—		—	—	—	—	—	51	Upland
										52	Sch. Lappl.
											(Hougberg)
22_5	31_5	—	—	—	—	—	—	—	—	*	St. Gallen
	29_5	—	—	—	—	—	—	—	—	*	St. Gallen
										54	Upland
										*	(Hougberg)
	29	—	—	—	—	—	—	—	—		St. Gallen
	28_5	—	—	—	—	—	—	—	—	*	„
	28	—	—	—	—	—	—	—	—	*	„
										57	Öst. Góthl.
										56	(Ramberg)
										56	

(* Siehe oben.

Breite in mm	Länge in mm	Nyctale tengmalmi	
		Gewicht in cg	Fundort
22_5	27_5	59	Öst. Góthl.
		56	Ramberg
		*	St. Gallen
22	30	*	„
21_7	28_5		Dalen
		57	(Ramberg)
21_5	27_5	*	St. Gallen

Ueber Glaucidium passerinumeier.

Ein Gelege, 5 Eier, vom Sperlingskauz, *Glaucidium passerinum* Linn., welches in diesem Jahre bei Upland (Schweden) genommen und mir überbracht wurde, gibt mir Veranlassung, einige Worte über die Eier dieser Eule zu äussern. Wie bekannt, gibt es in den Sammlungen nur sehr wenige Eier dieser Art und die bestimmt identifiziert werden können. Ich besitze ein Gelege, 5 Eier, das am 14. Mai 1900 in Dalekarlien gesammelt wurde und die folgende Masse und Gewichte haben:

$27_8 \times 23$	$27_2 \times 23_1$	$27_2 \times 23_1$	$27_2 \times 22_8$	$27 \times 23_3$	mm
62_5	60	60	62	61	cgr

Ausserdem habe ich, teils selbst Untersuchungen gemacht, teils genaue Angabe über Masse und Gewicht von 23 schwedischen und 6 finländischen Eiern erhalten. Die Variation dieser Eier ist ziemlich eng begrenzt, so dass das Gewicht zwischen $51—62_2$ (einmal 48) cgr, die Länge zwischen $27—29_5$ und die Breite zwischen $21_7—23_7$ mm wechselt. Die Form ist gewöhnlich lang gezogen, sehr selten stärker abgerundet; die Schale ist feinkörnig, unebenmässig, mit zerstreuten tiefen Poren und wellenförmigen Unebenheiten, also sowohl betreffs Schalenbildung, Mass und Gewicht leicht von den Eiern des Rauhfusskauz, *Nyctale tengmalmi* (Gmel.), zu unterscheiden, und dürfte eine Verwechselung der Eier beider Arten nicht in Frage kommen.

Das diesjährige von mir erworbene Gelege erweitert nicht unbedeutend die Grenzen der Masse und Gewichte der *G. passerinum*-eier, jedoch ohne die Grenze der normalen *N. tengmalmi*eier zu erlangen. Masse und Gewicht dieser Eier sind:

$31_5 \times 23_6$	$31_1 \times 24$	$30_7 \times 23_7$	$30_2 \times 24_1$	$30_4 \times 24_3$
61	69_5	62	67	73

Da diese Eier jedenfalls die grössten dieser Art sind, so haben sie besonderes Interesse. Wie gewöhnlich befand sich das Nest in einem Spechtloch; das Weibchen wurde dem Neste entnommmen.

100 Eier vom Rauhfusskauz, die ich untersuchte, hatten ein Durchschnittsgewicht von 88_4 cgr und messen durchschnittlich $32_3 \times 26_3$ mm.

Wernamo (Schweden), 2. Juli 1905. *O. Ottosson, Med. Doktor.*

Literatur.

Das Vogelei. C. Schenkling. Haus, Hof, Garten, Wochenbeilage zum Berliner Tageblatt, No. 24, XXVII. Jahrg., Berlin, 17. Juni 1905. Sehr beachtenswerte Arbeit, die das Ei vom Entstehen an, sowie seine Formen, Färbungen und im besonderen die Bedeutung und den Wert der Farben bespricht.

Ausrottung des Fischraubzeuges. Deutsche Fischerei-Correspondenz, IX. Jahrg., Dresden, Juni 1905. — Bericht des Schlesischen Fischereivereins. Die Ausrottung des Fischraubzeuges haben an Kosten 1904 die Höhe von 1392,60 Mk. erreicht. Seit Bestehen des Vereins wurden bis dahin gezahlt für:

824	Fischottern	2463,—	Mk.
304	Fischadler	456,—	„
4490	Fischreiher	6700,50	„
2121	Kronentaucher . . .	2235,10	„
823	Rohrdommeln	1444,—	„
69	Rohrweihen	34,50	„
	zusammen:	13 333,10	Mk.

Laut Vorstandsbeschluss und mit Zustimmung der Versammlung wird nunmehr der Eisvogel geschont und mit dieser Schonung gleichzeitig dem von hoher Seite ausgesprochenen Wunsche auf Erhaltung von Naturdenkmälern bezw. Schutz der heimischen Vogelwelt entsprochen. Prämien für Abschuss von Kormoranen wurden im Verein nicht mehr beansprucht.

Wild Nature's Ways, by R. Kearton, F. Z. S. With 200 illustrations from photographs taken direct from nature by Cherry and Richard Kearton. (Preis 10 sh. 6 p.) — Die Gebrüder Kearton haben sich auch schon durch Vorträge in Deutschland bekannt gemacht; sie waren wohl die ersten, welche die Liebhaberphotographie in den Dienst der Naturwissenschaft stellten und den unschätzbaren Wert solcher Naturaufnahmen erkannten. Ungemein fesselnde Beobachtungen und Schilderungen enthält das Werk, das bei Cassel and Comp., London, erschienen ist.

Aus der Natur. Zeitschrift für alle Naturfreunde. Herausgegeben von Dr. W. Schoenichen, Schöneberg-Berlin, I. Jahrg. 1905. 1. Heft. Verlag von Erwin Nägele in Stuttgart. Mit Abbildungen. — Der erste und der oberste Gedanke, der dieses neue Unternehmen beherrschen soll, ist der der Volkstümlichkeit. Volkstümlich soll zunächst der Inhalt aller Darbietungen sein, d. h. nur solche Themata sollen Behandlung finden, die auch in den Kreisen der blossen Naturfreunde auf Interesse stossen können. Polemik und fruchtlose Naturphilosophie, sowie seichte Sentimentalität und Oberflächlichkeit wird mit aller Strenge vermieden werden. Volkstümlich soll auch des weiteren die Sprache dieser Zeitschrift sein, so dass jedermann, auch wenn er nicht über spezielle Fachkenntnisse verfügt, in den Darbietungen Förderung und Anregung findet.

Hrvatske ornitološke centrale godine 1904. Bericht über die Tätigkeit der kroatischen ornithologischen Zentrale. Zagreb (-Agram) 1905. — Die Zahl der Beobachter, Beobachtungsorte und beobachteten Vogelarten hat abermals zugenommen. Neu ist die Einteilung des Gebietes in ein westliches Hochland, mittleres Hügelland und östliches Tiefland; grössere Aufmerksamkeit ist den meteorologischen Verhältnissen und derem Einfluss auf den Zug der Vögel gewidmet worden. Der heurige Frühlingszug war ein früherer als der vorjährige, der heurige Herbstzug ein späterer als der vorjährige. Tabellen enthalten Ankunft und Wegzug der einzelnen Art, der verschiedenen Arten nach ihrem Mittel und Zugkalender für Frühling und Herbst. *H. Hocke.*

Mitteilungen.

Zur Jahresversammlung in Hamburg. Die am 6. bis 10. Juni d. Js. von der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft mit dem Deutschen Verein zum Schutze der Vogelwelt gemeinsam zu Hamburg abgehaltene Jahresversammlung verhandelte unter dem Praesidium des Professors Dr. Rudolf Blasius aus Braunschweig über verschiedene wissenschaftliche Fragen und brachte die Vogelwelt der hohen Tatra zur Sprache. Eine Fahrt nach Helgoland diente der eingehenden Besichtigung des Lummenfelsens, wo *Uria troile* zu Tausenden brütet und sich derartig vermehrt hat, dass auf den Galerien des Nebenfelsens eine Dependenz entstanden ist. Die Hauptaufgabe der Ornithologen galt der Enthüllung einer Gedenktafel für Gaetke, dem unvergesslichen langjährigen Beobachter und Erforscher der auf Helgoland rastenden Vogelwelt, der die noch lebenden Angehörigen desselben in seinem bisherigen Wohnsitze beiwohnten. Das der Leitung des Professors Hartlaub unterstehende Naturhistorische aus dem Nachlasse Gaetkes zustande gekommene jetzige Reichsmuseum wies viele hochinteressante ornithologische Objekte auf. Die bedeutende biologische Station hat bei ihrer Ausdehnung eine Fülle von ichthyologischen Darbietungen, die staunenerregend selbst auf jeden Fachmann wirken. Bei der Rückkehr nach Hamburg fanden die verschiedensten Besichtigungen der wissenschaftlichen Institute statt. Die ornithologischen Sammlungen des Museums zu Hamburg, verstärkt durch die Munifizenz des Herrn Martens und die des Museums zu Altona, wo besonders die biologischen Darstellungen und Gruppen sich allgemeiner Anmerkung erfreuten, hatten auch S. K. H. den Fürsten von Bulgarien und seinen Begleiter Hofrat Dr. Paul Leverkühn herbeigeführt. Bei der Teilnahme vieler namhafter Ornithologen kam auch die Oologie zu ihrem Rechte, unter deren Vertretern die Herren Kuschel und Hanke aus Breslau, sowie Krohn, Graemer u. a. genannt seien. Nach Schluss der Verhandlung reiste eine Anzahl der Anwesenden zum 5. internationalen Kongress der Ornithologen nach London.

A. Grunack, z. Z. im Glatzer Gebirge.

Aquila pennata und **minuta.** Ueber die Kennzeichen dieser Eier erlaube ich mir hierzu auf eine sehr ausführliche tabellarische Arbeit, welche ich im Journal für Ornithologie, wenn ich nicht irre, 1872 veröffentlichte. Bei Benutzung jener Tabelle wird wohl eine Verwechslung mit *Astur palumbarius*eiern kaum mehr möglich sein.

H. Goebel.

Columba oenas. Bei einer Suche am 21. Mai d. Js. durch alten Kiefernbestand wurden in Schwarzspechthöhlungen 3 resp. 4 Eier von Hohltauben gefunden. Nur je eine Taube verliess das Nest. Im ersten Falle zeigten die Eier Gleichheit der Frische und des Aussehens, im anderen Falle weniger, denn Ungleichheit im Aussehen und im Bebrütungsstadium liessen sich erkennen, Da genug Nester dieser Taubenart gefunden werden, wo die verlassenen Gelege einzeln und überbaut von neuen Gelegen liegen, so ist anzunehmen, die Tauben brüten nur auf den eigenen, doch nicht auf fremden Eiern ihrer eigenen Art. Als sicher anzunehmen ist auch, dass Hohl- wie Ringeltauben in seltenen Fällen 3 Eier legen, diese ausbrüten, sogar die Jungen gross ziehen, wie ich es aus eigener Erfahrung schon zweimal bei beiden Arten beobachten konnte. Wie ist es aber, wenn 4 Eier in einem Neste liegen? Da in den beiden ebengenannten Fällen obendrein in dem einen Nistbaum und ganz in der Nähe noch mehrere leere und passende Höhlungen vorhanden waren, so kann ich wohl mit Recht annehmen, dass in Ausnahmefällen Hohltauben selbst 4 Eier legen und sie bebrüten. Ob aber diese grosse Nachkommenschaft gedeihen kann, dafür scheint es noch an Beobachtungen zu fehlen. *H. Hocke.*

A. Kricheldorff jun. hat in Spanien (Asturien und Galaezien) einige Monate mit grossem Erfolge gesammelt und ist nun von seiner Reise zurückgekehrt. Ausser der grossen entomologischen Ausbeute seien als beachtenswert erwähnt eine Suite Eier von *Neophron percnopterus* (in kaum glaublichen Variationen), *Gyps hispaniolensis, Aquila chrysaëtus* und vielen anderen Arten, die zum Verkauf bestimmt worden sind. *H. H.*

Geschäftliches.

Naturwissenschaftliches Institut Wilh. Schlüter, Halle a. S., versendet sein neuestes Preisverzeichnis No. 236, 1905/6, an alle Interessenten kostenlos. Die Anordnung dieses Kataloges ist nach dem „Systematischen Verzeichnis der europäisch-sibirischen Vögel mit Einschluss der Mittelmeerformen“ erfolgt, die Anzahl der Nummern bedeutend vermehrt. (Man beachte das betr. Inserat.)



Anzahl der gemessenen Eier	Namen der Vögel	Mass- und Gewichtstabelle: Breite in mm			Länge in mm			Gewicht in cg			Es ist verbunden: das Breitenmaass Maximal		das Breitenmaass Minimal		das Längenmaass Maximal		das Längenmaass Minimal		das Gewicht Maximal		das Gewicht Minimal		Wieviel Eier, deren Masse vorn angegeben, wurden gewogen
		Durchschnittlich	Maximal	Minimal	Durchschnittlich	Maximal	Minimal	Durchschnittlich	Maximal	Minimal	mit der Länge in mm von	mit d. Gewichte in cg von	mit der Länge in mm von	mit d. Gewichte in cg von	mit der Breite in mm von	mit d. Gewichte in cg von	mit der Breite in mm von	mit d. Gewichte in cg von	mit der Breite in mm von	mit der Länge in mm von	mit der Breite in mm von	mit der Länge in mm von	
270	*Anas boscas*)*	40_9	44_5	37	56_3	62_5	50	418	535	348	57_5 60	510 525	57 57_5	366 378	41_5	474	39 39	371 348	43	59	39	50	244
75	*Querquedula crecca*)* .	32_5	35	30_5	44_4	49	41_5	163	180	144	44_5	175	44_5 44	162 168	31_5	156	30_5	156	34	46_5	31	42_5	63
77	„ *querquedula*	32_5	34_5	30_5	45_0	48	41	189	210	162	44_5 47	204 192	43_5 42	180 174	34	204	32	162	33 34	47 45	31_5 32	42_5 41	69
12	„ *formosa* . .	34_8	36	32_5	48_8	52_5	45	212	220	198	50	216 219	45	—	56	216 219	32_5	—	36	50	35_5	46_5	6
12	„ *falcata* . . .	39_6	41_5	38	56_5	58_5	53	346	378	318	55	—	57	330	39	354	41	—	44_5	55	38_5	56	7
6	„ *angustirostris*	34_5	34_5	33_5	46	46_5	45	216	222	204	46_5 45	222 204	46	—	34 34_5	219 222	34_5	204	34 34_5	46 46_5	34_5	45	4
36	*Chaulelasmus streperus*)*	37_5	39_5	34_5	53_9	57	51	285	312	264	54	—	51	264	38_5	—	34_5 36_5	264 278	38	53_5	35_5 34_5	56 51	32
101	*Dafila acuta*)*	38_8	42	36	55	61	51	325	360	276	56_5 57	343 336	52_5 53 52	294 312 275	42	348	40 37_5 39	312 306 324	39_5	56_5	36	52	87
75	*Mareca penelope*)* . .	38_8	40_5	36	55_3	59_5	51	314	348	276	54_5 54 57	324 348 348	54 57	336 276	38_5	330	37_5	336	40_5 40_5 39_5	54 57 58	37 36 39_5	53 57 53	68
47	*Spatula clypeata*. . . .	37_5	39	34_5	52_3	56_5	48	278	306	234	54	—	54_5	258	37_5 38	306 —	37	270	37_5 37_5	56_5 53_5	35	49_5	39
25	*Vulpanser tadorna* . .	46_9	49_5	44	65_7	71	60_5	717	864	570	64_5 66	834 840	62_5 60	570 648	48_5 48	768 864	44	570	48	71	44	62	21
43	*Casarca rutila*	46_9	50	45	66_5	71	61_5	748	834	666	71	—	65	—	50	—	46_5	714	47 46_5	70 69	47	66	39
34	*Erismatura mersa*)* .	51_1	53	48_5	67_0	69_5	63_5	965	1032	834	69_5	1032	66_5	870	53	1032	49	864	53	69_5	49	63_6	34
426	*Somateria mollissima* .	52_2	56_5	46	77_9	89	69	858	1146	648	86	1146	75	690	52_5	936	47	654	56_5	86	47_5	70	350
4	„ *v. nigra*	48_6	50	47_5	72	75	63	723	756	642	75	738	73 63	756 642	50	738	47_5	642	47_5	73	47_5	63	4
37	„ *spectabilis*)*	44_9	47	41_5	65_5	68	62	477	540	396	66 68	534 —	62_5	402	47 44 45	— — 516	43 44 43	450 462 438	43	65	40_5	64_5	31
5	„ *fischeri**)*	44_4	45_5	43	66	69	61_5	521	558	488	69	534	61	558	45_5	534	45	468	43	61	45	64	5

11	*Somateria stelleri* . . .	40_5	42	38	61_4	65	55_5	462	528	372	63 63_5 64	528 480 522	62_5	516	41_5	504	40_5	420	42	63_5	38_5	60	11
98	*Fuligula fuligula*)* . .	40_9	45_5	39_5	59_4	63	55_5	461	540	414	59 61	516 528	60	432	44	540	41	462	44	63	40	60_5	91
91	*Glaucion clangula* . . .	42_6	45	39_5	59_4	67	52	580	678	492	60	660	67	600	39_5	600	41	504	44	60_5	40_5	55	88
6	„ *islandica* . .	44_2	45	43	61_7	63	60_5	553	576	540	62	576	61	540	44	540	44_5	558	45	62	43 44	61 63	6
54	*Aythia marila*)*	43_8	48	41	61_8	67	54_5	573	708	492	59	660	65	498	44 42_5	516 516	41_5	540	45_5	62	42 43_5	58 63	54
53	„ *ferina*	43_6	46_5	41_5	61_3	68	53_5	612	702	504	64	678	57	558	45_5	648	42 43	546 552	43	65	43 43 43_5	58_5 57_5 56_5	48
36	*Nyroca nyroca*	38_1	39	37	51_9	54	49	383	414	354	52 53 51_5 53_5	390 414 402	49 50 51 51_5 52_5	354 360 372 360 390	37_5	402	37	354	39	53	38 37	52_5 49	31
3	„ *baeri*	39	39	39	54	55	53	—	—	—	53 54 55	— — —	53 54 55	— — —	39	—	39	—	—	—	—	—	—
83	*Harelda glacialis* . . .	38_3	40_5	36	53_8	59_5	49_5	304	342	258	57_5	344	58_5	282	40	324	37 33	— 276	40_5	57_5	36_5 37	52 53	62
8	*Cosmonetta histrioniea*)*	41_6	43	40	58_2	60	56_5	340	384	306	59_5	360 378	59	336	42 40_5	384 336	42_5	306	42	60	42_5	56_5	8
31	*Oidemia nigra*)*	44_8	46	42	66	72	59	526	582	462	69 64_5	582 468	63	462	44	516	42_5	474	46	69	42	63	30
42	„ *fusca*	48_1	50_5	45_5	70	74	66	689	756	624	71	726	70_5	666	48	744	47	690	48_5	73_5	49_5	67	42
20	*Branta rufina*	41_5	43_5	40	57_8	59	54_5	470	468	420	56_5	—	59	420	40 43	420 —	41_5	432	40_5	58	40	59	10
41	*Mergus merganser*)* .	48_2	49	45	68_1	74_5	63_5	730	798	654	70 68	780 744	69	—	47_5	816	46	702	47_5	74_5	45_5	69	38
109	„ *serrator*)* . .	45_4	47_5	43_5	64_2	68	60_5	559	618	480	64 64 63	570 588 588	63	570	43 46_5 45	564 — 600	45_5	576	45	65	44_5	62	81
49	„ *albellus*)* . . .	37_6	40_5	36	52_7	58	51	379	404	342	58 55	402 366	55 53 51_5 52 52 51_5	360 360 348 354 372 360	40_5	402	40 37 36_5 37 36_5	378 342 372 372 366	38	54	36_5 37	53_5 51	49



ANZEIGEN.

Verlag: H. Hocke. Herausgeber: H. Hocke, Berlin und Wilhelm Schuster, Gonsenheim bei Mainz. Druck: Maschning & Kantorowicz, Berlin S., Gneisenau-Strasse 41.